

MITTEILUNGEN

Rückblick auf Aktivitäten des Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung zum Schwerpunktthema des Heftes in den 1970er und 80er Jahren

Peter Friedemann

Im Anschluß an die von Prof. Dr. Siegfried Bahne, dem langjährigen Leiter des Bereichs „Erforschung des Sozialismus und der Arbeiterbewegung“ an der Abteilung für Geschichtswissenschaft und zeitweiligen Direktor des Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung, bereits 1970 herausgegebene Edition des Nachlasses von Jules Humbert-Droz¹ haben einige seiner größtenteils auch um den Aufbau der Bibliothek dieses Instituts verdienten Schüler (Casto del Amo, Bernhard Bayerlein, Willy Buschak, Eugen Kretschmann, Juan Marin, Reiner Tosstorff) eine Reihe von Beiträgen zur Erforschung der spanischen Arbeiterschaft vorgelegt. Sie sollen an dieser Stelle kurz erwähnt werden, auch um zu zeigen, daß das Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung über eine gewisse Tradition auf diesem Gebiet verfügt, an die anzuknüpfen es sich lohnt.

Zu nennen sind zunächst die beiden ebenfalls unter der Leitung von Professor Bahne erschienen Folgebände des Nachlasses von Jules Humbert-Droz², hier insbesondere der Band III³. Dieses von der DFG geförderte Projekt hat international viel Beachtung gefunden. Daneben gibt es einige bibliographisch ausgerichtete Beiträge auf der Basis der wertvollen Bibliotheksma-

¹ Archives de Jules Humbert-Droz. Origines et Débuts des Partis Communistes des Pays Latins (1919-1923). Textes établis et annotés par Siegfried Bahne, Dordrecht 1970.

² Archives de Jules Humbert-Droz. Les Partis Communistes des Pays Latins et l'Internationale Communiste dans les Années 1923-1927. Textes établis, annotés et préfacés par Bernhard Bayerlein, Eugen Kretschmann et Reiner Tosstorff, Dordrecht 1983.

³ Ders., Les Partis Communistes et l'Internationale Communiste dans les Années 1928-1932. Édité par Casto del Amo et Bernhard Bayerlein, Dordrecht 1988.

terialien⁴ sowie eine Anzahl von Examensarbeiten, die in der Aufbauphase des Instituts entstanden sind⁵.

Eine Brücke von den wertvollen Materialien der Bibliothek zur Geschichte der spanischen Arbeiterschaft und im weiteren Sinn der anarchosyndikalistischen Tradition in den romanischen Ländern zu Lehrveranstaltungen und Forschungsinteressen, insbesondere im Umkreis des Romanischen Seminars, hat seinerzeit der inzwischen in Berkeley lehrende Professor Hans-Ulrich Gumbrecht mit seinem Essay „Wie weckt man einen schlafenden Koloß?“⁶ geschlagen. Es scheint, daß damals fast resignativ klingende Anregungen inzwischen auf fruchtbaren Boden gefallen sind: als Beispiel sei verwiesen auf die folgenden Berichte.

1. IGA-Forschungsprojekt mit der Universität Oviedo/Spanien: „Strukturprobleme altindustrieller Regionen am Beispiel Asturien/ Spanien“

Holm-Detlev Köhler

Das Institut zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung (IGA) der Ruhr-Universität führte von 1993 bis 1996 in Kooperation mit der Universität von Oviedo/Spanien (Partneruniversität der RUB) ein Forschungsprojekt zum Strukturwandel in der nordspanischen Kohle- und Stahlregion Asturien durch. Das Projekt wurde von der Hans-Böckler-Stiftung des DGB (HBS)

⁴ Peter Friedemann, Kurt Koszyk (Hg.), Periodika zur Geschichte der Arbeiterbewegung. Bestandsverzeichnis der Bibliothek zur Geschichte der Arbeiterbewegung der Ruhr-Universität Bochum und des Instituts für Zeitungsforschung der Stadt Dortmund, Bochum 1975, 216-265 (Bearbeiter Casto del Amo); Willy Buschak, Zeitschriften Lateinamerikas (I. Teil), in: Mitteilungsblatt 5, 53-70; Willy Buschak, Bibliographie der deutschsprachigen Veröffentlichungen zum Spanischen Bürgerkrieg, in: Mitteilungsblatt des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung, Heft 8, Bochum 1987, 68-109; Eva-Maria Kopp, Bestandsverzeichnis vom Spanischen Bürgerkrieg, in: ebda., 49-67.

⁵ Zu nennen wären: Die als Buch unter demselben Titel erschienene Dissertation von Reiner Tosstorff, Die POUM (Partido Obrero de Unificación Marxista) im Spanischen Bürgerkrieg, Frankfurt a.M. 1987; Bernhard Bayerlein, Die kommunistische Partei Spaniens als Sektion der Kommunistischen Internationale vor dem Spanischen Bürgerkrieg (1931-1936). Von der Taktik der Einheitsfront von unten zur Volksfrontpolitik, Bochum 1978.

⁶ Mitteilungsblatt 6, Bochum 1982, 19-35.

und der IG Metall unterstützt und von der Volkswagen-Stiftung finanziert. Der wissenschaftliche Mitarbeiter des IGA, Dr. Holm-Detlev Köhler, dessen Vertrag am 31.1.1996 ausgelaufen ist, wechselte für die Dauer des Projektes an die Universität von Oviedo/Asturien und koordinierte das ForscherInnen-Team, zu dem noch die Stipendiatinnen der HBS, Patricia Latorre und Simone Reißmann, die Projektassistentin, Sabine Arnicke und der Stipendiat der Universität von Oviedo Rubén Vega García, gehörten. Die Leitung des Projekts lag bei Prof. Dr. Helga Grebing und Prof. Dr. Dietmar Petzina.

Inhalt des Projektes war die systematische Aufarbeitung der Krisenfolgen, der Krisenverarbeitung und der Krisenpolitiken in dieser, vom Niedergang der Altindustrien besonders schwer betroffenen Region. Das Forschungsvorhaben konzentrierte sich auf die beiden führenden Unternehmen der Region, die Steinkohlegesellschaft HUNOSA und das Stahlunternehmen ENSIDESA. Daneben wurden exemplarisch eine Stahlindustriestadt und eine Bergbaugemeinde untersucht. Zu den Zielen des Projektes gehörten auch die Analyse regionalpolitischer Maßnahmen und Akteursstrategien sowohl in sozial abfedernder wie in wirtschaftsfördernder Perspektive und die Verbreiterung der Fallstudienbasis für die vergleichende Politikforschung auf diesem Gebiet.

Im Rahmen des Projektes wurden zwei internationale Fachtagungen durchgeführt. Die Beiträge zur ersten im Mai 1994 in Bochum sind von der HBS in der Grauen Reihe (Neue Folge 78) unter dem Titel „Altindustrielle Regionen und Strukturkrise“ veröffentlicht worden. Ein kurzer, in die Problematik einführender Artikel des Verfassers findet sich im Mitteilungsblatt 15 des Instituts: „Asturien: Barrikaden vor ausgehenden Lichtern“. Die Dokumentation der zweiten im Juni 1995 mit großer internationaler Beteiligung in Oviedo durchgeführten Konferenz unter dem Titel „Transformationsprozesse in traditionellen Industrieregionen“ steckt derzeit immer noch in Verhandlungen, aber der größte Teil der Beiträge ist inzwischen Dank der Unterstützung durch das Europäische Gewerkschaftsinstitut in Brüssel ins Spanische übersetzt.

Inzwischen wurde der Endbericht des Projektes vorgelegt, der sowohl in deutscher wie in spanischer Sprache veröffentlicht werden soll. Er enthält

neben den genannten Fallstudien Kapitel über die allgemeine Problematik altindustrieller Regionen, die historische Entwicklung der Region im Industriezeitalter, die Restrukturierungsmaßnahmen in den zentralen Industriesektoren und den Krisendiskurs in der Region. Die Kapitelüberschriften lauten wie folgt:

- I. Einführung
- II. Traditionelle Industrieregionen
- III. Das industrielle Asturien
- IV. Die Restrukturierung der Industrie in Asturien
- V. ENSIDESA: Ein Stahlkonzern in der Krise
- VI. HUNOSA
- VII. Sozio-kultureller Wandel in Turón - Eine vom Niedergang der Steinkohle betroffene Bergbaugemeinde
- VIII. Gijón im industriellen Niedergang Asturiens
- IX. DuPont und Suzuki - zwei Multis in einer altindustriellen Region
- X. Regionalpolitik im Strukturwandel
- XI. Der Krisendiskurs in der Region

2. Landeswissenschaft Spanien

„Die Europafähigkeit der Studierenden muß erhöht werden“, darin sind sich Vertreter aus Wissenschaft, Politik und Wirtschaft (fast) jeder Couleur in Europa einig. Einen Beitrag dazu, dieses Ziel zu erreichen, wird ab dem kommenden Wintersemester das Romanische Seminar der Ruhr-Universität Bochum unter Leitung von Professor Tietz mit einem Zusatzangebot in *Landeswissenschaft Spanien* leisten: Das Projekt beginnt mit Seminaren zur Allgemeinen Landeswissenschaft Spaniens und zur Einführung in spanische Fachsprachen für Studenten und Studentinnen der Betriebswirtschaftslehre und der Rechtswissenschaften. Später wird das Programm durch Veranstaltungen zur Einführung in das spanische Rechtssystem und zur spanischen Volkswirtschaft ergänzt, so daß die Studierenden die Möglichkeit haben, fachspezifisches Wissen über das EU-Partnerland zu erwerben. Nähere Informationen erteilt:

Frau Dipl.-Regionalwissenschaftlerin Monika Moennig
Fakultät für Philologie
Romanisches Seminar / Lehrstuhl Prof. Tietz
GB 7 / 146
Tel.: 0234 / 700-4863

3. Motivationsansätze zur Erforschung spanischer Sozialgeschichte in Bochum

Karin Nowack

„Spanien ist mehr!“. Mit diesem Slogan wirbt das spanische Tourismusbüro seit Jahren für den Besuch auf der iberischen Halbinsel. Rund 14 Millionen deutsche Urlauber folgen alljährlich dieser Aufforderung und suchen dabei längst nicht nur Sonne und Strand, sondern gerade auch den Kontakt mit der Kultur und Geschichte des europäischen Partnerlandes.

An den deutschen Universitäten ist dagegen die Geschichte Spaniens kaum präsent. Nach einem gewissen konjunkturellen Hoch im Gefolge des Übergangs von der Franco-Diktatur zur Demokratie scheint sich die historische und sozialwissenschaftliche Spanien-Forschung in den letzten Jahren immer mehr auf einen „harten Kern“ zu reduzieren, obwohl die wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Deutschland und Spanien in der EG immer enger geworden sind. Zu den wenigen Ausnahmen zählen die Autoren dieses Heftes. Schon allein deshalb wäre es wünschenswert, wenn die vorliegende Publikation dazu beitragen könnte, das wissenschaftliche Interesse an Spanien wieder zu beleben.

Entgegen allem äußeren Anschein bietet die Ruhr-Universität Bochum dem an der spanischen Geschichte Interessierten dazu eine Fülle von Informationsquellen. Neben der Universitätsbibliothek und den Fachbibliotheken des Romanischen und des Historischen Instituts ist dabei in erster Linie auf die Bibliothek des Instituts zur Erforschung der europäischen Arbeiterbewegung hinzuweisen, in der sich zahlreiche Publikationen insbesondere zur spanischen Sozialgeschichte finden lassen.

Einen Einblick in die neuere Forschung zum Thema Spanien und Lateinamerika bietet darüber hinaus die von Walther Bernecker, Manfred Tietz,

Christoph Strosetzki und Frauke Gewecke herausgegebene Zeitschrift „notas“, die sich als Rezensionszeitschrift in spanischer und englischer Sprache die Aufgabe gestellt hat, als Orientierungsmittel zu Publikationen und Forschungsschwerpunkten der iberischen Literatur, Gesellschaft und Geschichte zu dienen. „Notas“ steht den Studenten der Ruhr-Universität in der Bibliothek des Romanischen Seminars zur Verfügung.

4. Die Partnerschaft zwischen den Universitäten Bochum und Oviedo

Helmut Brammerts

Die Zusammenarbeit zwischen den beiden Universitäten Bochum und Oviedo begann schon 1981, wenige Monate nach der Unterzeichnung der Partnerschaft zwischen den beiden Städten, mit den Konzerten des Chors der Universität Oviedo in Bochum und dem ersten der danach jährlich stattfindenden Intensivkurse Spanisch für 45 Bochumer Studierende in Oviedo. Der **Partnerschaftsvertrag** wurde 1982 unterzeichnet, Zusatzabkommen wurden 1983 und 1993 abgeschlossen. Erster Rektorsbeauftragter für diese Partnerschaft war von 1982 bis 1994 Federico Zarco de la Hoz.

Forschungskontakte und **Dozentenaustausch** zwischen den beiden Universitäten gab es bisher vor allem in den Bereichen Philologie (Sprachlehrforschung – Filología Anglogermánica y Francesa / Ciencias de la Educación, Romanistik – Estudios del Siglo XVIII), Chemie, Biologie, Jura und Ingenieurwissenschaften. Seit 1989 entsendet das Seminar für Sprachlehrforschung jährlich eine/n Postgraduierte/n in den Fächern Sprachlehrforschung und/oder Deutsch als Fremdsprachen als Assistenten für Deutsch an die Universität Oviedo.

Die Universitätspartnerschaft zwischen Bochum und Oviedo zeichnet sich jedoch vor allem durch einen intensiven **Studentenaustausch** aus.

Austauschstipendien für je ein Semester werden seit 1983 für jeweils 5 Studierende aller Fächer der Universität Oviedo angeboten, seit 1987 auch in demselben Umfang für Studierende der Ruhr-Universität. Dazu kommen derzeit jährlich 5-7 **ERASMUS/ LINGUA-Semesterstipendien** in beide Richtungen, seit 1987 im Bereich Neuere Fremdsprachen und Sprachlehr-

forschung und seit 1991 auch im Bereich Wirtschaftswissenschaften. Insgesamt haben bisher ca. 110 Studierende aus Oviedo und 100 aus Bochum mit diesen Stipendien an der Partneruniversität studiert.

Seit 1984 findet jedes Jahr im September ein 4-wöchiger **Tandemkurs** in Oviedo statt, seit 1990 zusätzlich ein weiterer Tandemkurs im Juli in Bochum. Bei diesen Tandemkursen werden Intensivkurse Deutsch für Studierende aus Oviedo und Intensivkurse Spanisch für Bochumer Studierende miteinander kombiniert. Jeder spanische Teilnehmer arbeitet dabei täglich mindestens 90 Minuten mit einem deutschen Partner zusammen – ein sehr beliebtes und sehr effektives Fremdsprachen-Lernverfahren. Über 1100 Studierende beider Universitäten werden bis Ende 1996 an diesen Tandemkursen teilgenommen haben.

Mit dem *International E-Mail Tandem Network*, zu dessen Gründungsmitgliedern die beiden Partneruniversitäten gehören, gibt es weitere intensiv genutzte Kontaktmöglichkeiten über das *Internet*. Aktuelle Hinweise finden sich im World Wide Web (WWW):

<http://www.slf.ruhr-uni-bochum.de>

Weitere Information geben die **Partnerschaftsbeauftragten** beider Universitäten:

- Helmut Brammerts, Seminar für Sprachlehrforschung, Ruhr-Universität Bochum, D-44780 Bochum – Tel. +49 - (0)234 - 700 5748 – Fax +49 - (0)234 - 7094 138 – E-Mail: brammerh@slf.ruhr-uni-bochum.de
- Margarita Blanco Hölscher, Dpto. de Filología Anglogermánica y Francesa, Universidad de Oviedo, E-33011 Oviedo – Tel. +34 - (9)8 - 510 4558 – Fax +34 - (9)8 - 510 4555 – E-Mail: blanco@pinon.ccu.uniovi.es